

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 38.

Dienstag, den 11. März 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsarmenbehörden,

welche den durch Erlaß vom 19. v. M. (Amtsblatt Nr. 28) verlangten Bericht wegen der aus Bayern und Elsaß-Lothringen Ausgewiesenen, noch nicht erstattet haben, werden an dessen unverzügliche Erstattung erinnert.

Am 8. März 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Gemeinderäthe.

Es kommt sehr häufig vor, daß die Nichteinhaltung der vom Oberamt zur Erledigung von Aufträgen und Anordnungen erteilten Fristen von den Gemeinderäthen damit entschuldigt wird, daß sie den oder jenen Sachverständigen (Verwaltungsaktuar, Oberamtsbaumeister u. s. w.) mit der Erledigung beauftragt haben, und daß dieser mit der Erledigung im Rückstand sei.

Solche Entschuldigungen sind aber ganz und gar unstatthaft und werden von dem Oberamt durchaus nicht mehr berücksichtigt werden, denn die Gemeinderäthe und nicht der von ihnen Beauftragte, sind dem Oberamt gegenüber für Einhaltung der erteilten Fristen verantwortlich und ihre Obliegenheit ist es, dafür zu sorgen, daß der von ihnen Beauftragte, den übernommenen Geschäftsauftrag rechtzeitig ausführt.

Waiblingen am 15. Februar 1890.

Es wird daher den Gemeinderäthen hiemit ein für allemal die gemessenste Weisung gegeben: alle dergleichen Geschäftsaufträge stets schriftlich zu erteilen unter Anberaumung einer bestimmten Frist zu Ausführung des Auftrags, welche so zu bemessen ist, daß die Gemeinderäthe die ihnen erteilten Fristen einhalten können.

In dem schriftlichen Geschäftsauftrag sind stets auch die Folgen zu bestimmen, welche die Nichteinhaltung der erteilten Frist nach sich ziehe z. B. eine für jeden verzögerten Tag festgesetzte Konventionalstrafe, Zurückziehung des Geschäftsauftrags u. s. w.

Der schriftliche Geschäftsauftrag ist mit der schriftlichen Annahmeerklärung des Beauftragten versehen zu den Akten des Gemeinderaths zu bringen.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.

Am Samstag den 22. März d. J. wird in Leonberg die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) die ausgezeichneten Preise sind:

a) für die besten höchstens vierschaulfelligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.

b) für die besten höchstens sechschaulfelligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M. zusammen 16 Preise mit 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 22. März d. J. vormittags 10 Uhr in Leonberg auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, da-

runter mindestens zehn mit ihren Lämmern, aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Aalen für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.

Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Centralstelle ernannt.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirks-, Amtsblätter Sorge tragen. Stuttgart, den 8. März 1890. D w.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmie den die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. H o l b r o n n, b. N e u t l i n g e n, c. G a l l, d. U l m, und e. N a v e n s b u r g dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am D o n n e r s t a g den 1. M a i 1890 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 2. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vor schriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst

ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Die K. Oberämter wollen diese Bekanntmachung in die Bezirks- und Amtsblätter aufnehmen lassen.

Stuttgart, den 8. März 1890.

D w.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die gemeinschaftlichen Aemter Baach, Bittensfeld, Bürg, Hanweiler, Hegnach, Hertmannsweiler, Hochdorf, Höfen, Hohenacker, Leutenbach, Mellmersbach, Schwaibheim, Steinach erhalten hiebei im Auftrag der Centralstelle für die Landwirtschaft Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1889/90. Davon der zu gebenden Uebersicht die Bemessung der Staatsbeiträge abhängt so werden die gemeinsch. Aemter gebeten, die überschickten Tabellen sorgfältig auszufüllen, namentlich was die Stundenzahl des Unterrichts z. B. betrifft, und solche entsprechend ausgefüllt mit Unterschrift auf der letzten Seite versehen, spätestens bis zum 20. März 1890 zurückzugeben.

Sollte in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule, aber eine Abendversammlung oder Leseverein eingerichtet gewesen oder eine Ortsbibliothek vorhanden sein, so wollen die betreffenden Anstalten in der Uebersicht aufgeführt werden. Zu Anträgen wie etwa bezüglich des Kostenpunktes oder in andern Beziehungen ist in z. B. 12 Gelegenheit gegeben.

Sollten noch in andern als den oben angegebenen Gemeinden Fortbildungsschulen mit landwirtschaftl. Unterricht in diesem Winter bestanden haben, so wäre dies von den betreffenden gemeinschaftl. Aemtern sofort hieher anzuzeigen, damit auch diesen Fragebögen zur Beantwortung zugesandt werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß nur pünktlich ausgefüllte und vollständig unterzeichnete Uebersichten an die Centralstelle für die Landwirtschaft eingesendet werden dürfen und daß Uebersichten, welche zu spät einlaufen, unberücksichtigt bleiben müssen.

Die H. C. Ortsvorsteher wollen die betreffenden H. C. Ortsgeistlichen auf dieses Ausschreiben aufmerksam machen.

Den 28. Febr. 1890. Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksvereins.
Regierungsrat: T h y m. Stadtschultheiß: S h e i.

H o s t a m m e r r e v i e r S t e t t e n.

Holzverkauf.

Aus dem Hoslammerwald Eitenfürst bei Lobenroth am Freitag den 14. März d. J.

2 Raummeter eichenes Küferholz

52 " forchene Pfahlholz 175 cm lang

172 " forchene Scheiter und Prügel

2000 gemischte Wellen, 16 Loose gemischtes und sichtenes Reisach, worunter viele sichtenes Stangen und Stängchen.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Sandgrube.

A. Hoslameralamt Waiblingen.

W i n n e n d e n

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtstranne hat am ersten Schranmentag des Monats März (den 6. März 1890) betragen.

a) der mittlere Durchschn. b) das Gewicht von 1 c) der hienach berechnete Schnittpreis v. Str. Schfl. mittlere Qualität. Scheffelpreis.

6 M. 89 Pfg.	D i n k e l.	128 Pfd.	8 M. 82 Pfg.
	H a b e r.	168 Pfd.	13 M. 59 Pfg.

8 M. 09 Pfg.	K e r n e n:	0 Pfd.	0 M. — Pfg.
0 M. — Pfg.	G e r s t e:		

v. Elmri			
2 M. 35 Pfg.	R o g g e n:	224 Pfd.	18 M. 80 Pfg.
			pr. Str. 8 M. 39 Pfg.

2 M. 90 Pfg.		240 Pfd.	23 M. 20 Pfg.
			pr. Str. 9 M. 67 Pfg.

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 7. März 1890.

Schrannschreiberei.

Ratschreiber: N a g e l.

Waiblingen.

Tricot-Tailen

von solider Qualität und gutem Schnitt, schwarze und farbige Schürzen

für Frauen, Mädchen und Kinder,

weiße und farbige seidene Schlingtücher, sämtliche Neuheiten in Herren-Kravatten in hübscher Auswahl neu eingetroffen bei

Gottlob Villingen.

Vorzüglliche Schwäbische Leinwand

von den größten bis zu den feinsten Qualitäten, auch in doppelter Breite zu Unter- und Oberleintüchern, sowie Tischtücher, Servietten, Handtuchzeuge und abgepaßte Handtücher empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Gottlob Villingen.

Waiblingen, 10. März 1890.

Dankagung.

Für die innige Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste, für die Blumen Spenden und die zahlreiche Beileidbegleitung sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Bahnwärter B u b e l.

Wegen Aufgabe des Ladens

vollständiger Ausverkauf

der ihrer Güte wegen seit Jahren bekannten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Sowohl für Private als auch für Wiederverkäufer eine seltene Gelegenheit die besten Schuhwaren zum billigsten Preise zu erwerben.

Auch die noch gut erhaltene

Ladeneinrichtung

ist zu verkaufen

H. Oppenheimer

Münzstraße.

9. Hirschstr. 9. Stuttgart. 9. Hirschstr. 9.

S. Ebstein

empfehlen seinen bedeutenden Vorrat in fertigen eleganten

Herren- & Knaben-Kleider

zu folgenden sehr billigen Preisen:

Ueberzieher in Diagonal, Buxkin, Cheviot und Kammgarn in den neuesten hellen und dunklen Farben, von 11¹/₂, 14, 17, 21, 27—40 Mt.

Joppen-Anzüge in den neuesten Buxkins und Kammgarnstoffen von 11¹/₂, 13, 17, 20, 25—40 Mt.

Gehrock- & Jaquetts-Anzüge in Kammgarn und Diagonal, wie nach Maß gearbeitet, v. 25—50 Mt.

Schwarze Hochzeits-Anzüge in Ia. Tuch oder Kammgarn von 25—50 Mt.

Knaben-Anzüge für das Alter von 2—16 Jahren von 2, 3, 4, 5, 6—18 Mt.

Buxkin-Hosen, eleganter Schnitt, von 5, 6, 7, 9—14 Mt.

Ausgangs- u. Arbeits-Hosen von Mt. 1.75 an.

Ausgangs- u. Arbeits-Joppen von 2—6 Mt.

Joppen in Buxkin, Loden und Diagonal von 7, 8, 9, 11, 12—18 Mt.

Blaue ¹/₂ Leinen Ia. Ueberkleider für Maschinenschlosser und Mechaniker in Normal-Fassons, auch mit geraden Faden, von 4¹/₂ Mt. an.

Konfirmanden-Anzüge

in ganz dunkel Buxkin, Diagonal oder Kammgarn, schon von 8, 9, 10, 12, 14, 18 bis 30 Mt.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens zu sehr mäßigen Preisen. Flickklappen zu jedem Kleidungsstück.

Stuttgart. 9. Hirschstr. 9. S. Ebstein.

NB. Bei Einkauf von Mt. 30 — wird das einfache

Bahn билет wiederverkauft.

Waiblingen.

Wichtig für

Confirmanden

durch billigen Einkauf bin ich in der Lage, auch billig zu verkaufen, und zwar so billig wie in Stuttgart große Auswahl in

Confirmanden-Anzügen

von 12 Mark an

Herrn- und Knabenanzügen

in den neuesten Mustern und Schnitt, Knabenanzüge von 3 Mark an.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Fr. Schmid, Schneidermeister.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

mit allen Erfordernissen hat sogleich zu vermieten

Wer? sagt die Redaktion

Als Milchkuh

wird ein ehrlicher, ordentlicher Bursche nicht unter 17 Jahren, der mit einem Pferde umzugehen versteht, sofort gesucht, von

Gotthold Münz

Gutsbesitzer

Feuerbacherhau, Stuttgart.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer

und schwarzer

Kalk

ist bis kommenden Mittwoch zu haben bei

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

Kalk

ist von Donnerstag an zu haben bei

Ziegler Stier.

Cannstatt.

Prima

Futtermalzkeime

frisch eingetroffen, empfehle jedes Quantum billigt

Gebäude der Mayer

Rosenaustraße 6.

Waiblingen.

Eine junge

Kuh

unter zwei die Wahl hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 6. März. (Vom Hofe.) Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs fand gestern Abend Familienafel im K. Schlosse statt, bei welcher Se. Maj. die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie entgegennahm. — Am Tage des allerhöchsten Geburtsfestes selbst empfingen Se. Maj. morgens vor 9 Uhr die Angehörigen des Hofstaats des Königs und der Königin, den Generaladjutanten, die Generale à la suite und die K. Flügeladjutanten zur Gratulation. — Mit Rücksicht auf Ihren noch der Schonung bedürftigen Gesundheitszustand mußten Ihre Majestäten auf die Teilnahme an dem Festgottesdienste in der Schloßkapelle, wo der neuernannte Oberhosprediger Prälat v. Schmid die Festpredigt, zugleich seine Antrittspredigt hielt, verzichten. Demselben wohnten in dem K. Stand J. K. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Pauline, J. Kais. Hoh. Herzogin Wera mit den Herzoginnen Elfa und Olga, S. K. H. Herzog Albrecht, S. H. der Prinz und J. K. H. die Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar mit Prinzessin Olga und Seine Durchl. Fürst Karl von Urach an. Abends 5 Uhr fand Marschallstafel im unteren Festlozzimmer statt, zu welcher die Mitglieder der königlichen und prinziplichen Hofstaaten, die Generale à la suite und die K. Adjutanten eingeladen waren. — Der Festvorstellung im K. Hoftheater, wo erstmals auf Befehl Sr. Maj. die Delibes'sche Oper „Der König hat's gesagt“ zur Aufführung kam, wohnten in der mittleren Hofloge Se. Maj. der König mit J. K. H. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, J. Kais. Hoh. die Prinzessin Wera, Sr. K. H. dem Herzog Albrecht und Sr. H. dem Prinzen und J. K. H. der Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Olga und dem Prinzen Ernst an. Als Se. Maj. das festlich beleuchtete, von einer glänzenden Versammlung gefüllte Haus betraten, wurden Allerhöchstdieselben mit begeisterten Hochrufen empfangen. Se. Maj. wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse an. — Im Laufe des Tages und tags zuvor erhielten Se. Majestät zahlreiche Glückwünsche von auswärtigen Souveränen und anderen fürstlichen Personen, sowie von Behörden, Korporationen, Privatpersonen und Gesellschaften, die sich zur Feyer des Allerhöchsten Geburtsfestes versammelt hatten. — Wie jedes Jahr hat der König auch jetzt wieder auf sein Geburtsfest die unter der besonderen Fürsorge J. Maj. die Königin stehenden Armen- und Krankenanstalten mit reichen Gaben bedacht, auch eine größere Anzahl von Vergnügungen verfügt. — In den heiligen Volkstüchen wurden die unbemittelten Besucher auf Kosten J. M. der Königin gespeist. Von der Bürgerschaft und den Vereinen Stuttgarts wurde die Geburtstagsfeier in üblicher Weise begangen.

Stuttgart, 7. März. Wie dem „St. A.“ mitgeteilt wird, haben Seine Majestät der König bestimmt, daß diejenigen beiden Württembergischen Regimenter, welche zum bleibenden Gedächtnis den Namen des hochseligen Königs Wilhelm von Württemberg führen, näm-

Waiblingen.

6 Nr 88 Dm.

Grasboden

im untern vordern Kosthof mit 9 jungen Bäumen angepflanzt hat zu verkaufen. Siehaber sind heute

Montag den 10. d. M.

Abends 7 Uhr

ins Gasthaus zum Schwanen eingeladen.

L. G. Scheeff.

18 bis 20 Jtr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen.

Der Obige.

Waiblingen.

Bettwäsche

in verschiedenen Farben hält stets vorräthig

L. G. Scheeff

Sattler und Tapezier.

Einen noch sehr gut erhaltenen

Ledertuch-Sopha

verkauft billigt der Obige.

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

Ein gut empfohlenes fleißiges Mädchen wird bis Georgii gegen guten Lohn gesucht

Zu erfragen in der Eybd. d. Bl.

Waiblingen.

200 Mark

hat sofort auszuleihen

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Husten-Caramellen

anerkannt unübertroffenes Mittel für Husten, Heiserkeit, Brust und Lungenkatarrh zu haben in Paq. à 25 Pf. bei

Fr. Kayser.

Waiblingen.

Diejenigen welche auch dieses Jahr

Kunstdünger

Chilfalpeter bedürfen, möchten sich am Mittwoch 12. März

abends 7 Uhr

wegen Bestellung im Gasthaus zur Sonne versammeln, auch Auswärtige sind eingeladen.

Waiblingen.

1 Morgen

Grasboden

im Sehrenbach hat auf mehrere Jahre zu verpachten

W. Widmayer

Gärtner.

Milchlieferant

vorerst für 50 Liter täglich wird gesucht, Respektanten wollen sich wenden an

J. Ruprecht Cannst. Str. No. 35

Gaisburg D. A.

Stuttgart.

Beachtung lohnt sich!

10 Pfd. Holländ. Tabak franco. Nr. 8 milde und wohlschmeckend unbekannt, nur

bei **B. Weder** in Seesen a. Harz.

lich das 6. Infanterie Regiment Nr. 124 in Ulm und das 2. Ulanenregiment Nr. 20 in Ludwigsburg fortan den Namenszug ihres verewigten Chefs tragen. Der Namenszug mit Krone wird auf den Epauletten und Achselstücken in Metall, auf den Schulterklappen in Tuch ausgeführt.

Der Stuttgarter Pferdemarkt wird heuer am 21. und 22. April zur Abhaltung kommen. Wie in früheren Jahren ist auch diesmal eine Messe in Wagen, Sattlerwaren zc. in der Gewerbehalle verbunden.

Cannstatt, 7. März. Heute ging das bekannte Gasthaus zum Röble in der Marktstraße (Wilme Hahn) durch Kauf um 65,000 Mk. an die Stuttgarter Brauereigesellschaft über. — Ebenso wurde von letzterer das Gasthaus von Döpler zum jungen Hasen (beim Bahnhof) um 145,000 M erworben.

Großbottwar, 6. März. Diesen Vormittag zersprang bei Weingärtner Fink eine kupferne Bettflasche, welche an Ofen, Zimmergeräten und Fenstern große Zerstörungen anrichtete. Im Zimmer war außer den Kindern während der Explosion niemand anwesend. Ein Säugling lag neben dem Ofen in der Wiege, wurde aber von den Eisenstücken, deren mehrere auf dem Bettchen lagen, ebensowenig beschädigt wie dessen ältere Geschwister. Nur trug der Säugling von dem Dampf einige Brandwunden an den Füßchen davon.

Dehringen, 6. März. Heute früh wurde hier ein Sträfling aufgegriffen, der gestern aus dem Landesgefängnis in Hall entwichen ist. Er übernachtete von gestern auf heute im Pferdestall des Gasthofbesizers M. Staps, wurde dort aufgefunden, entfloh aber sofort. Da er aber an seiner Sträflingskleidung für jedermann kenntlich war, konnte er seinen Verfolgern nicht leicht aus den Augen kommen. Zwar sprang er schließlich in die Ohren und schwamm ans jenseitige Ufer, wo selbst er aber festgenommen wurde.

Nieblingen, 7. März. Vor zwei Tagen wurde ein Betrüger hier festgenommen; derselbe ist aus Tübingen und im Wilhelmsstift wohl bekannt. Er treibt sich seit Mai v. J. im Lande herum und beschwindelte solche Eltern, welche Söhne im Wilhelmsstift haben. Da er von allem im Konvikt unterrichtet schien, fand er die beste Aufnahme und Bewirtung. Am dritten Tage wurde er hier abgefaßt, als er eben eine Witwe um 25 M betrogen wollte.

Zsny, 4. März. Landjäger Rees und Polizeisoldat Richerer verhafteten letzte Woche zwei Handwerksburschen, welche nahezu 700 M in baar Geld, verschiedene Schmuckgegenstände, falsche Stempel und 1 eleganten Tuch-Anzug u. s. w. bei sich trugen. Das Geld und die Schmucksachen sollen die 2 Stromer auf räuberische Weise sich angeeignet haben, indem sie in Stifenhofen eine Frau, welche allein zu Hause war, angefallen, gelnebelt und dann die in einem verschlossenen Kist verwahten Geldvorräte, Schmuckgegenstände zc. zc. geraubt haben. Die weiteren Hausbewohner fanden, als sie von der Kirche heimkamen, die Frau gebunden und mit einem Knebel im Munde vor.

— O b s t a u s s i c h t e n. Wie erfahrene Obstzüchter behaupten, ist die gelinde Bitterung im Monat Januar und die plötzlich darauffolgende Kälte für den Obstbau insofern förderlich gewesen, als zahllose Insekten, die durch die anhaltende Wärme zum Leben gerufen worden waren, dann auf einmal vernichtet worden sind. Rechnet man hierzu noch den Umstand, daß im vorigen Jahr die Obstbäume nicht oder nur sehr wenig getragen und daher gut ausgeruht haben, so dürfte, wenn nicht widrige Witterungsverhältnisse alle Hoffnungen zunichte machen, auf ein gutes Obstergebnis gerechnet werden können.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Sicherem Vernehmen zufolge wird dem Reichstag außer einem Arbeiterschutz- und einem Arbeiterauschutzgesetz auch eine größere Vorlage, betreffend die Neuorganisation der Feldartillerie, zugehen. Für letztere ist eine große Summe erforderlich.

Ausland.

Paris, 3. März. (Eine Diebeschule.) In der Nähe der Hallen wurde dieser Tage bei einem Taschendiebstahl ein Knabe von vierzehn Jahren abgefaßt, der, über seine persönlichen Verhältnisse befragt erklärte: ich heiße François, wer meine Eltern sind, weiß ich nicht, doch bin ich seit meiner frühesten Jugend zum Stehlen abgerichtet worden. Ich arbeite für einen Mann, dessen Name ich nicht kenne. Derselbe hat für meine, wie für die „Erziehung“ mehrerer anderer Knaben meines Alters ausschließlich Sorge getragen. Von dem Beamten befragt, worin denn diese Erziehung bestand, erwiderte François: Unser Lehrer hing an einem Seile an der Decke seiner in Montilmontant belegenen kleinen Wohnung eine lebensgroße bekleidete Strohpuppe auf, aus deren Taschen wir, ohne daß dieselbe sich auch nur im leisesten bewegte, die verschiedensten Gegenstände herausnehmen mußten. Wehe uns, wenn die Puppe sich rührte, wir wurden dann auf das Gottjämmerlichste bestraft. In der Folge habe ich wie meine Kameraden eine große Gewandtheit im Taschendiebstahl erlangt. Es bedurfte dieser Beteuerung nicht, denn die Polizisten hatten mehr als einmal dem ihnen verdächtig gewordenen Jungen aufgelauert, ohne ihn zu ertappen. Natürlich ist man eifrig bemüht, den Herrn „Professor der Dieberei“ zu ermitteln.

New-York, 7. März. Im hiesigen Geschäftsquartier brach gestern ein großes Feuer aus. Viele Gebäude wurden eingäschert. Der Schaden beträgt 1/2 Million Dollars.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Er zog sie glücklich an sein Herz.

„Und wann wird Heinrich frei?“ fragte Anna.

„Morgen — morgen!“ rief Körber. „Jetzt endlich glaubt der Criminalrichter an seine Unschuld. Aber heute erfährt Heinrich schon, daß sich morgen die Thür seines Kerkers öffnet. Er weiß es vielleicht schon. Es ist gut so — er gewinnt Zeit, die Freude zu fassen. Ja, Anna, die Monate im Gefängnis haben ihn arg mitgenommen — Ihr werdet erschrecken, wenn Ihr ihn wiederseht, bekämpft Euch, laßt es ihn nicht merken. Wir wollen ihn pflegen und aufheitern — eine freundliche und glückliche Zukunft soll ihn die trüben Schatten in seiner Vergangenheit vergessen machen. Ich hoffe, er wird noch sehr glücklich werden.“

Anna blieb bei ihm, um ihn zu pflegen. Und es that ihm wohl, wenn ihre weiche Hand sich auf seinen schmerzenden Arm legte. Bis zum Abend harrete sie aus, dann erst lehrte sie zu ihrer Mutter zurück.

Körbers zähe, gesunde Natur hatte sich schon am andern Morgen nach einem festen Schlaf bedeutend erholt.

Zwar hatte der Arzt Körber untersagt, das Zimmer zu verlassen und ihn gebeten, jede Aufregung zu vermeiden, dennoch klebete er sich an. Es ließ ihn keine Ruhe im Hause. Hellmann kam an diesem Tage frei — er mußte ihn begrüßen und er hoffte trohe Botschaft für ihn mitzubringen. Das trieb ihn fort.

Nach dem Hause des alten Berger eilte er. Auf's Tiefste bewegt kam ihm der Alte entgegen.

„Endlich haben Sie den Mörder meines unglücklichen Sohnes entdeckt,“ sprach er, „ich weiß, mit welcher Selbstaufopferung Sie die schwachen Spuren verfolgt haben. Es hat ja Niemand außer Ihnen eine Ahnung davon gehabt, daß Prell der Mörder sei. Ich am wenigsten. Er sprach mir so ruhig seine Teilnahme aus, er war mein Hausarzt seit Jahren — ich habe ihm vertraut, habe ihm nie ein Leid zugefügt und doch hat er mir mein ganzes Lebensglück geraubt!“

„Er wird seine That jetzt büßen,“ entgegnete Körber.

„Es mag unedel sein von mir,“ fuhr der Alte fort, „dennoch gewährt es mir Trost, daß er der Strafe nicht entgeht, und Ihnen, Herr Commissar, verdanke ich dies. Aber nicht umsonst sollen Sie sich bemüht haben. Ich halte Wort die zehntausend Thaler, welche ich für den Entdecker des Mörders meines Sohnes bestimmt habe, sollen Sie empfangen — heute noch, wenn Sie es verlangen.“

„Herr Berger,“ unterbrach ihn Körber, „nicht der Gedanke an die Belohnung hat mich getrieben, nicht eher zu ruhen, bis ich den Mörder entdeckt hatte — und auch nicht deshalb komme ich heute zu Ihnen. Was mich stets von Neuem antrieb, wenn ich schon die Hoffnung verloren hatte, war das Gesicht eines Mannes, von dessen Unschuld ich fest überzeugt war und der dennoch im Gefängnis saß — des Försters. Ich hatte mir gelobt, ihn zu befreien und es ist mir gelungen.“

„Ich werde, so viel in meinen Kräften steht, Sorge tragen, daß auch er vergiftet, was er unschuldig erduldet hat.“

„Herr Berger,“ sprach Körber ernst. „Ich zweifle, daß Sie dies durch Geld erringen können. Es giebt nur ein Mittel und deshalb komme ich zu Ihnen.“

„Sprechen Sie,“ drängte der Alte.

„Lassen Sie mich mit Paula sprechen,“ gab Körber zur Antwort. Der alte Kaufmann ahnte Körbers Absicht.

„Wollen Sie mir das Kind wieder nehmen, welches mein einziger Trost ist?“ rief er.

„Nein — nicht jetzt,“ erwiderte Körber. „Lassen Sie mich mit ihr sprechen.“

Der Alte zögerte mit der Antwort, da trat Paula selbst in das Zimmer.

Man sah ihren bleichen Wangen und geröteten Augen an, wie gewaltig sie die That und das Geschick ihres Vormundes erschüttert hatte.

Schweigend trat sie auf Körber zu und reichte ihm die Hand.

Körber behielt sie in der seinigen.

„Die Wendung haben Sie nicht geahnt?“ fragte Körber, zu Paula gewendet.

„Nein — nein,“ erwiderte Paula, „ich würde ja sonst keine Stunde länger in seinem Hause geblieben sein.“

„Und es ist auch nie der leiseste Verdacht in Ihnen aufgestiegen?“

„Nie!“ versicherte Paula.

„Er versteht es ja, sich zu verstellen und zu beherrschen wie Wenige,“ fuhr er fort. „Er hat auch Alles mit der ruhigsten und genauesten Berechnung und Ueberlegung gethan.“

„Und es ist kein Zweifel mehr, daß er die That begangen hat?“ fragte Paula. „Er ist doch nicht auch unschuldig verhaftet, wie...“

„Wie Hellmann, wollen Sie sagen,“ sagte Körber hinzu. „Er ist schuldig. Er hat die dem Todten geraubten Gegenstände gehabt — er kann sich nicht reinigen. Fräulein, weil er Sie liebte, hat er Ihren Verlobten ermordet und weil noch das Herz eines Anderen Ihnen gehörte, hat er auch diesen zu verderben gesucht, indem er den Verdacht seiner That auf ihn wälzte. Hellmann hat die Liebe zu Ihnen mit monatelanger Gefangenschaft gebüßt, ohne irgend ein Vergehen, ohne seine Schuld hat er im Gefängnis geschmacht und dennoch ist seine Liebe nicht geringer geworden. Ich bin neulich bei ihm gewesen — er gestand mir, daß die Liebe das Einzige sei, was ihn in seinen Qualen tröste und vor Verzweiflung bewahre.“

Er blickte Paula bei diesen Worten prüfend an. Ihre Augen senkten sich, eine leichte Röthe bebedete ihre Wangen.

„Fräulein, heute öffnet sich Hellmanns Gefängnis,“ fuhr er langsam fort, „heute erlangt er endlich die Freiheit wieder; er ist gebrochen an Geist und Körper. Die Kerkerluft hat an ihm gekehrt. Das Gericht kann ihm nicht ersihen was er unschuldig erduldet hat, nicht mit Geld lassen sich seine Qualen aufwiegen, nicht mit Geld die Erinnerung daran verwischen. Es giebt nur eine Macht, die dieses kann, und diese liegt in Ihren Händen.“

(Fortf. f.)

Verschiedenes.

— Der größte Turnverein der Welt, wenigstens was die Gebietsausdehnung betrifft, auf der seine Mitglieder wohnen ist unbedingt der deutsche Turnverein in dem Städtchen Marysville in Kansas, Nordamerika. Im Staate Kansas ist nämlich der Verkauf von Bier und Branntwein gänzlich verboten, und Zuwiderhandlungen werden streng bestraft, u. a. ward einmal sogar ein 12jähriger Junge, der einige Flaschen Bier verkauft hatte, zu 14 Monaten Zuchthaus verurteilt. Wer also dort ein Glas Bier trinken will, muß dies in seiner eigenen Behausung thun. Um nun dem unfinnigen Gesetz ein Schnippchen zu schlagen, richtete der deutsche Turnverein in Marysville seine Turnhalle den Umständen entsprechend ein. Das Bier wird wagenweise auf Bestellung der Mitglieder aus einem Nachbarstaate bezogen und dem Hauswirt in Verwahrung gegeben, der es dann glasweise den Bestellern wieder zurückgibt. Die Polizei hat natürlich in der Turnhalle nichts zu sagen, denn die Halle ist verschlossen und nur den Vereinsmitgliedern zugänglich, von denen jedes seinen eigenen Schlüssel in der Tasche führt. Die halbe Stadt ist dem Verein beigetreten, ebenso die größere Zahl der Landwirte im Umkreise von 2 bis 3 deutschen Meilen, die alle ebenfalls ihre Schlüssel in der Tasche haben, und so oft zum „Turnen“ gehen als es ihre Zeit erlaubt.

Seiden-Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) Mt. 1.55 p. Met. bis Mt. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Käufer umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Waxlin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Waxlin-Fabrik-Dépôt Oettinger und Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 8. März 1890.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Einkel	M. 6.80	M. —	M. 6.50	M. 6.74 per Ztr.
Haber	M. 8.40	M. 8.20	M. 8.10	M. 8.21 per Ztr.